

Bürgerinitiative will Meißner vernetzen

Die AG für Kultur und Stadtmarketing der „Bürger für Meißen“ will Kulturschaffende in einer Art Datenbank sammeln.



Beate Voigt, Ute Czeschka und Dorit Suárez (v. l.) von der Bürgerinitiative „Meißen kann mehr“ in dem Raum des Indien-Ladens „Das Tor“, in dem am 5. Mai der erste Künstlerbrunch stattfinden soll.
© Claudia Hübschmann

Von Dominique Bielmeier

Meißen. Zwischen niedrigen indischen Hockern und bunten Stoffen, im Duft von Räucherstäbchen und exotischen Gewürzen soll er stattfinden: der allererste Künstlerbrunch im Rahmen des diesjährigen Meißner Kunstfestes.

Die Besitzerin des Indien-Ladens „Das Tor“ in Meißen-Cölln Dorit Suárez stellt dafür ihr Obergeschoss zur Verfügung. Wie viele Künstler kommen werden, das hängt maßgeblich mit dem Erfolg einer Idee der Bürgerinitiative „Bürger für Meißen – Meißen kann mehr“ zusammen.

Dorit Suárez ist – neben der Geigerin Beate Voigt, Marketing-Managerin Ute Czeschka und anderen – Mitglied einer AG innerhalb der Bürgerinitiative, die sich die Themen Kultur und Stadtmarketing auf die Fahnen geschrieben hat.

„Wir haben so viel Hochkultur und tolle Menschen in dieser Stadt, das sollten wir auch zu einem Teil unseres Leitbildes für Meißen machen“, erklärt Ute Czeschka das Anliegen. Deshalb will die AG nun eine Art Datenbank für alle Meißner Künstler und Kulturschaffenden erstellen. „Das können aber genau so Designer und Grafiker oder Handwerker sein“, erklärt Czeschka.

Ist ein solches Angebot neben Kunstverein und Kulturverein in der Stadt überhaupt nötig? Ja, findet Czeschka. Viele Künstler seien zum Beispiel bei Ausschreibungen wie für den Pylonen an der Altstadtbrücke oder das Fliesenmosaik am Durchgang von der Neugasse zum Neumarkt gar nicht angesprochen worden.

„Ich denke, das scheitert auch daran, dass es diese Datenbank nicht gibt und man nicht weiß, wen man anschreiben könnte für verschiedene Arbeiten“, so Czeschka.

Ein anderer Vorteil wäre, dass die Künstler selbst sich untereinander besser vernetzen könnten, sagt Geigerin Beate Voigt. „Ich frage mich selbst immer: Warum fahre ich Ostern eigentlich immer nach Berlin? Warum kann ich nicht hier eine Matthäuspasion spielen?“

Ihre Berliner Kollegen kämen dafür nämlich nach Meißen. Voigt: „Wahrscheinlich greift man einfach immer auf die zurück, mit denen man ohnehin schon zusammenarbeitet.“

Für wen die Datenbank am Ende zugänglich sein soll und ob sie als eigenständige Website an den Start gehen könnte, steht noch nicht fest. Das liegt auch an den Wünschen der Künstler und Kulturschaffenden selbst. Die sollen sie unter anderem beim Künstlerbrunch äußern können.

„Es soll ein erstes Netzwerktreffen sein, ganz locker und ungezwungen“, sagt Czeschka. Man solle sich erst einmal kennenlernen und austauschen, „damit man Lust bekommt, gemeinsam etwas für diese Stadt zu machen“.

Das ist nämlich oberstes Ziel der Bürgerinitiative, die auch zur Stadtratswahl am 26. Mai mit 34 Kandidaten antritt, darunter Ute Czeschka, Dorit Suárez und Beate Voigt. Eine Datenbank wäre auch eine gute Grundlage für einen Kulturreferenten oder eine Referentin“, so Czeschka. Lieber wäre ihr jedoch, es gäbe einen Kulturamtsleiter. Ein Punkt im Wahlprogramm der BI.

Man wolle das Rad gar nicht neu erfinden mit der Datenbank, sagt Czeschka. „Wir wollen, dass man aufbaut auf das, was man schon hat – auch durchaus mit der Stadtverwaltung zusammen.“

[Interessierte Kunst- und Kulturschaffende können sich per E-Mail-Adresse an die AG Kultur und Stadtmarketing der Bürgerinitiative „Meißen kann mehr“ wenden.](#) k

Der Künstlerbrunch findet am 5. Mai ab 11 Uhr in der oberen Etage des „Tors“, Zschendorfer Straße 3, statt.

* sächsische.de ist ein Produkt der **DDV**  **MEDIENGRUPPE**